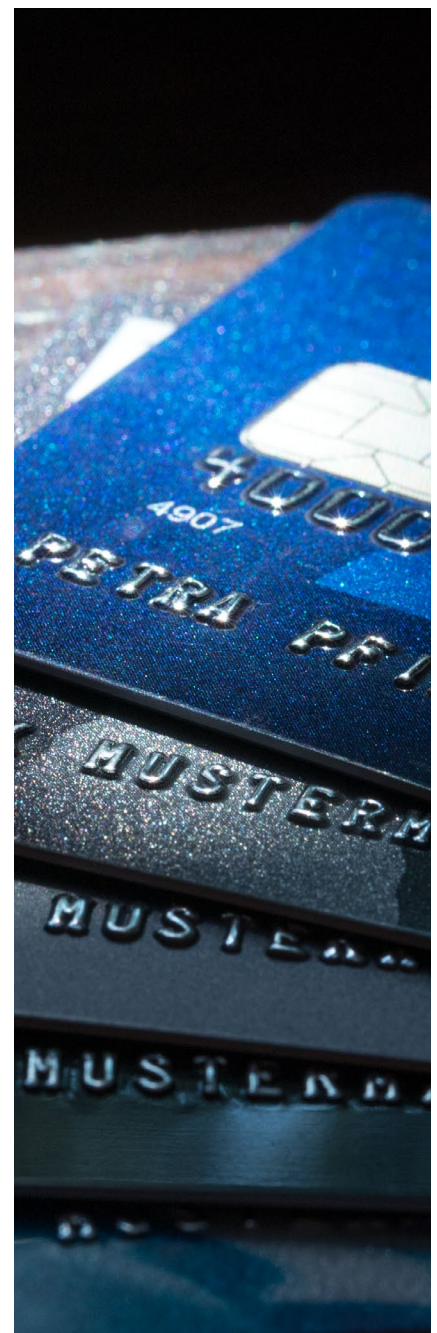


Test
08/2015



Prepaid- Kreditkarten

Da soll sich einer auskennen! Im tiefen Dickicht des Kreditkartenschungels tummeln sich etliche prominente und populäre Kartencharaktere. Corporate Cards, Business Cards, kostenlose Kreditkarten, fast kostenlose Kreditkarten, auf

keinen Fall kostenlose Kreditkarten, Kooperationskarten ... Wer jetzt richtig Lust bekommen hat: hereinspaziert und angeschnallt – Kreditkarte.net präsentiert den »Prepaid-Karten Test 2015«.

Volle Kostenkontrolle voraus!

Echte Connaisseurs wissen natürlich längst Bescheid, doch der nicht ganz so firme Beobachter braucht eventuell Starthilfe. Was ist und vor allem was kann eine Prepaid-Kreditkarte?

Prepaid-Kreditkarten sind grundsätzlich in Basis- und Kernkompetenz mit »echten« Kreditkarten vergleichbar. Einsatz- und Fremdwährungsentgelte, Gebühren, Kaufabwicklung beim Online-Checkout und am Terminal sind identisch. Und doch unterscheiden sich die scheinbar gleichen Kartentypen auf bemerkenswerte Art und Weise.

Für die Anschaffung einer Prepaid-Kreditkarte ist in der Regel keine SCHUFA-Auskunft nötig. Für Interessenten mit eher schmeichelhafter Bonität definitiv von Vorteil.

Prepaidkarten müssen vor Feldversuchen aufgeladen werden. Ist nichts auf dem Kartenkonto, ist sie nutzlos. Prepaidkarten basieren auf dem Guthabenprinzip. Das heißt, der Karteninhaber übt tatsächlich volle Kostenkontrolle aus – abgesehen von tückischen Gebühren und versteckten Entgelten. Doch auch vollwertige Kreditkarten sind vor solchen Kostenfallen nicht sicher.

Neue Chance, alte Bekannte und eine »junge Wilde«



Die Wüstenrot Bank darf sich nun offiziell »Triple-Gewinner« nennen. Im scheinbar ewig jungen Duell zwischen der **Wüstenrot Visa Prepaid** und der **Fidor Prepaid MasterCard** geht schon wie 2013 und 2014 auch 2015 der Titel erneut nach Baden-Württemberg.

Chapeau! Das soll erst mal einer nachmachen.



Die Wüstenrot Bank überzeugt vor allem in den Gebühren-Kategorien. Weder die Karte selbst noch der Einsatz der Karte ist gebührenpflichtig. Okay, für Umsätze in Fremdwährung wird dann ein kleines Entgelt von 1,50 % fällig. Das ist zu verkraften.



Anders als in den vergangenen zwei Jahren fiel die Entscheidung in der 2015er-Konkurrenz deutlich knapper aus. Zwar reicht es für die Fidor Bank wieder »nur« für Platz zwei, doch die Luft wird dünner. Der

»ewige Zweite« verkürzt den Abstand nach vorne auf gerade mal zwei Pünktchen.

Für DIE Überraschung im Test sorgt die **Number26 Prepaid MasterCard**. Erst ganz am Ende und auf den letzten Drücker noch in den Test gerutscht und dann die Premiere teilnahme gleich mal auf Rang drei abgeschlossen.

Die Karte kommt ohne Gebühren und Entgelte aus. Warum es trotzdem nicht für den ersten Platz reichte? Die Number26 Prepaid MasterCard lässt ein paar Punkte in der Kategorie »Limits« liegen.

In dieser Rubrik geht es, man kann es sich fast schon denken, um Limits und Verfügungsrahmen. Da schneidet die Prepaid-Kreditkarte der Number26 GmbH im Vergleich zur direkten Konkurrenz etwas schlechter ab. So eng liegen manchmal Wohl und Wehe beieinander.



Welche Prepaid-Kreditkarte überzeugt in welcher Kategorie?

Wir vergaben Punkte in insgesamt neun Kategorien. Um den Test übersichtlicher zu gestalten, haben wir verwandte Kategorien noch einmal zusammengefasst. Der Gesamtsieger ermittelt sich nun aus fünf Hauptkategorien.

Sicherheit



Entscheidend in dieser Kategorie sind die Sicherheitsmerkmale einer Karte sowie die Einlagensicherung des Finanzinstitutes.

Die **Global MasterCard Premium** schiebt sich an allen Kontrahenten vorbei und

räumt die Kategorie mit der maximalen Punkteausbeute ab. Auf den Plätzen folgen die **Number26 MasterCard** und die **VISA Classic Prepaid** der **Berliner Sparkasse**.

Die Wüstenrot Visa Prepaid, letztes Jahr noch Dominator in dieser Kategorie, muss ein wenig abreißen lassen. Das liegt nicht an schlechten Sicherheitswerten, viel mehr erhöht sich der Standard bei der Konkurrenz.

Außerdem haftet der Kunde bei Kreditkartenmissbrauch mit 150 Euro Eigenleistung. Das geht auch günstiger, unter anderem macht es die Berliner Sparkasse vor. Hier entfällt die Kundenhaftung bei Missbrauch gänzlich.

Limits & Einsatzentgelte



Welche Karte ist die günstigste? Kommt tatsächlich eine Karte ganz ohne Gebühren aus? Ja! Die **Number26 MasterCard** kommt komplett ohne Einsatzentgelte aus. Selbst auf das Fremdwährungsentgelt wird verzichtet.

Und doch reicht es nur für Platz drei in der Kategorie »Limits & Einsatzentgelte«. Warum? Die Verfügungsrahmen für den Kartenein-

satz sind im Vergleich mit den übrigen Wettstreitern etwas limitiert und so lassen sich auch Punktabzüge erklären.

Der Platz an der Sonne ist gleich doppelt besetzt. Die **Fidor Prepaid MasterCard** und die **ADAC ClubmobilKarte** teilen sich den Etappensieg.

Immer in Schlagdistanz: Die Wüstenrot Bank Visa Prepaid. Auf Rang vier fehlt der Wüstenrot Prepaidkarte gerade mal ein halbes Pünktchen für einen Platz auf dem Podium.

Bei der ADAC ClubmolbilKarte werden zunächst 1,75 Prozent Fremdwährungsentgelt in Rechnung gestellt, dieser werden jedoch erstattet.

Zahlungsverkehr



Prepaid-Kreditkarten funktionieren auf Guthabenbasis. Die Karte muss aufgeladen werden, erst dann ist eine Prepaid-Kreditkarte einsatzfähig. Das Aufladen nimmt daher eine existenzielle Rolle ein. Wie kann

die Prepaid-Kreditkarte aufgeladen werden und welche Kosten entstehen dabei?

Werden neben der klassischen Banküberweisung auch alternative Auflademöglichkeiten und Online-Bezahlverfahren angeboten? Kann zum Beispiel von einer anderen Kredit- oder Debitkarte Geld transferiert werden?

Außerdem bewerten wir auch den ausgehenden Zahlungsverkehr. Können Überweisungen getätigt werden? Was kostet eine eventuelle Rückbuchung? Lässt sich Guthaben von Karte zu Karte verschieben?

In dieser Rubrik macht die neteller **net+ Prepaid MasterCard** trotz Gebühren für die Rücküberweisung von Restguthaben als Sieger auf sich aufmerksam.

Auf dem 2. Platz folgt ein Trio, zusammengesetzt aus der **Fidor Prepaid MasterCard**, **Wüstenrot Bank Visa Prepaid** und der **Number26 MasterCard**.



Grundgebühren



Darauf achten Sparfüchse immer als erstes. Wie hoch sind Anschaffungskosten, Jahresbeiträge und sonstige Basisgebühren? Wie setzt sich das Preis-Leistungs-Verhältnis zusammen? Kann eine Partnerkarte hinzugebucht werden? Wie teuer schlägt eine Ersatzkarte zu Buche?



Die **Wüstenrot Visa Prepaid** ist komplett von Grundgebühren befreit. Das heißt, es fallen keine Kartenge-

bühren, Ausstellungsentgelte oder sonstige Kosten an. Allerdings gibt's die Wüstenrot Visa Prepaid nur im Gesamtpaket mit einem angeschlossenen Girokonto. Doch auch das ist kostenlos und daher zu verschmerzen.

Zur Wüstenrot Visa Prepaid gesellt sich Punktgleich die **Number26 MasterCard**. Die **netbank Prepaid MasterCard** komplettiert das Podium als Etappen-Dritter.

Etwas überraschend sind die deutlichen Abstände auf die Verfolger. Da muss der ein oder andere Anbieter noch eine Schippe drauflegen.



Info

Die Wirecard Prepaid Trio schneidet in dieser Kategorie besonders schlecht ab. Die Wirecard Bank wirbt damit, dass keine Kartengebühr kalkuliert wird. Toll! Im Gegenzug werden dann aber saftige Kontoführungsgebühren berechnet – 9,90 Euro im Monat. Auf's Jahr gerechnet summieren sich 118,80 Euro. Das ist mal eine sportliche Ansage. Zudem wird auch eine einmalige Einrichtungsgebühr fällig.

Wir bewerten die Kontoführungsgebühren zwar separat von den Grundgebühren, doch weniger gewichtet.

Die Wirecard Prepaid Trio bekommt man ausschließlich als Paket. Das Paket beinhaltet eben die Prepaid Kreditkarte, ein Girokonto und eine Girocard. Möchte sich ein

Interessent eine Wirecard Prepaid-Kreditkarte zulegen, wird er um die Kontogebühren nicht herumkommen. Aus diesem Grund haben wir die Kontoführungsgebühren auch wie Grundgebühren bewertet.

Ähnlich verhält es sich bei VIAVUY und der Prepaid MasterCard. VIABUY gibt in seinem Preis- und Leistungsverzeichnis an, dass in den ersten drei Jahren keine Grundgebühren anfallen. Erst im vierten Jahr wird die Prepaid MasterCard mit 29,90 Euro jährlich gebührenpflichtig.

Das liest sich erst einmal super. VIABUY berechnet allerdings eine einmalige Ausgabegebühr von 89,70 Euro. Teilt man diese 89,70 Euro durch drei – in den ersten drei Jahren ist die Karte schließlich kostenlos erhältlich – kommt man auf ... 29,90 Euro. Also genau den Betrag, der im vierten Jahr als Grundgebühr anfallen würde.

Netter Versuch, doch wir mussten in unserem Test entsprechend reagieren und bewerten die Ausgabegebühr wie eine Grund- bzw. Jahresgebühr.

Guthabenzins



Die Geschichte »Guthabenzins« ist schnell erzählt. Warum? Ganz einfach: Der Guthabenzins ist vom Aussterben bedroht und aktuell eher Exot als Standard.

Lediglich fünf der achtzehn getesteten Prepaid-Kreditkarten verzinsen das Guthaben auf dem Kartenkonto. Die **ClubmobilKarte** des **ADAC**, die **LBB Visa Karte Prepaid** und die beiden **Payango-Karten PayangoCard** und **CristalCard** belohnen Karteninhaber mit 0,25 Prozent p. a. – immerhin.

Die **Fidor Prepaid MasterCard** setzt noch einen obendrauf. Die Fidor Bank lockt mit fast schon fabulösen 0,65 Prozent per annum.

Stichtag ist der 1. August 2015. Eventuelle Zinsanpassungen können nicht mehr berücksichtigt werden und fließen nicht in die Bewertung mit ein.



Unser Testverfahren

Wir haben in unserem 2015er-Test insgesamt 18 Prepaid-Kreditkarten auf Herz und Nieren überprüft.

Maximal konnten 100 Punkte, verteilt auf neun Kategorien, eingefahren werden. Wir haben dem Testschema aus dem Vorjahr ein kleines Update verpasst und neu priorisiert.

Die aktualisierten Bewertungskriterien wirken sich entsprechend auf die Platzierungen aus. Manch Kartenherausgeber, der sich im Vorjahr noch in der Spitzengruppe etablieren konnte, findet sich heuer etwas abgeschlagen wieder.

Aus Neun mach Fünf

Ergänzend zum Gesamtklassament haben wir auch die einzelnen Kategorie-Sieger gekürt. Verwandte Kategorien wurden zusammengefasst und als Ganzes bewertet. Aus diesen nun fünf Hauptkategorien gehen die einzelnen Gruppensieger hervor.

Gewonnen hat die Prepaid-Kreditkarte, die in allen Teilabschnitten beständig punktet und nicht versehentlich mal einen Ausreißer nach oben vorweisen kann.

Gesamtfazit

Das Maß der Dinge bleibt Klassenprimus Wüstenrot. Wie schon 2013 und 2014 verteidigt die **Wüstenrot Bank** erfolgreich ihren Titel.

Auch auf dem 2. Platz das gewohnte Bild. Die **Fidor Smart Prepaid MasterCard** schließt den 2015er-Test erneut als erster Verfolger der Wüstenrot Bank ab.

Doch in diesem Jahr erhält die Fidor Prepaid MasterCard Gesellschaft. Von null auf zwei katapultiert sich ein Debütant. Die **Number26 MasterCard** schafft es gleich im ersten Anlauf auf's Stockerl.

Für wen eignet sich denn nun eine Prepaid-Kreditkarte? Ist sie für jeden Nutzertyp gleich interessant oder ist sie für bestimmte Gruppen einfach vorteilhafter?

Fassen wir mal die Fakten zusammen: Prepaid-Kreditkarten funktionieren nach dem Guthabenprinzip, Kredite werden nicht vergeben. Im Umkehrschluss bedeutet das jedoch auch, dass eine SCHUFA-Auskunft in der Regel umschiffert wird.

Die ADAC ClubmobilKarte beendet den Test im Gesamtklassament auf einem hervorragendem 4. Rang. Weil der 2. Platz jedoch doppelt vergeben wurde, zeichnen wir die ADAC ClubmobilKarte im »Prepaid-Kreditkarten Test 2015« als Gesamtdritten aus.

Vorteil

Karteninhaber können nicht mehr ausgeben als Guthaben bereitsteht. Die Risiken, den Überblick zu verlieren und sich finanziell zu ruinieren, sind überschaubar. Daher eignet sich die Karte besonders für Minderjährige, Studenten, Auszubildende ... überhaupt Personen mit »angekratzter« Bonität oder keinem festen Einkommen.

Nachteil

Karteninhaber können nicht mehr ausgeben als Guthaben bereitsteht. Wenn nicht eingeplante Kosten entstehen, zum Beispiel auf Reisen, könnte eine Karte auf Guthabenbasis schnell an ihre Grenzen stoßen.

Eine Prepaid-Kreditkarte ist eine feine Sache, will man kontrolliert und im gesteckten Verfügungsrahmen »operieren«.



Was sind Prepaid-Kreditkarten?

Prepaid-Kreditkarten werden im Guthaben geführt. Das Kartenkonto, manchmal ein angeschlossenes Referenz-



konto, muss vor Gebrauch aufgeladen werden. Wer ein Mobiltelefon mit Prepaid-Tarif nutzt, kennt den Modus Procedendi.

Frage: »Ich kenne Prepaid von meinem Handy. Muss man aufladen. Ist eine Prepaid-Kreditkarte ...«

Antwort: »Bingo!«

Prepaid-Kreditkarten lassen sich auf verschiedene Arten aufladen. Üblich ist die Überweisung vom eigenen Girokonto bzw. eines beliebigen Referenzkontos. Einige Anbieter erweitern das Angebot um alternative Aufla-

demöglichkeiten (zum Beispiel SOFORT Überweisung, Giropay et cetera).

Was die Akzeptanz von Prepaid-Kreditkarten in freier Wildbahn betrifft, bewegen sie sich mit den »echten« Kreditkarten mehr oder weniger auf Augenhöhe. Beim gängigen Einsatz, also Bargeldverfügungen oder bargeldlose Transaktionen, steht die Prepaid-Kreditkarte einer vollwertigen Kreditkarte in nichts nach. Vereinzelt kann es vorkommen, dass die Akzeptanz bei Hotelreservierungen oder Autovermietungen etwas leidet. Also im Vorfeld besser die nötigen Informationen recherchieren.

Kostenfallen

Wo sind sie zu finden?

Nicht nur bei »echten« Kreditkarten lauern Kostenfallen. Der Teufel liegt im Detail. Auf was sollten Sie also achten?

Existieren Gebühren für die Kontoschließung?

Vereinzelt lassen sich Anbieter die Kontoschließung tatsächlich bezahlen. Wer auf der Suche nach der passenden (Prepaid-) Kreditkarte ist, sollte unbedingt auch immer ein Blick ins Preis- und Leistungsverzeichnis werfen. Dort sind im Normalfall alle Leistungen und Gebühren nachvollziehbar präsentiert.

Wird eine Ruhegebühr nach Inaktivität berechnet?

Sollte die Karte über einen längeren Zeitraum »geschont« werden, also sollte das Kartenkonto für eine Weile inaktiv sein, kann es vorkommen, dass Institutionen vereinzelt Ruhegebühren einfordern.

Die VIABUY Prepaid MasterCard zum Beispiel berechnet nach 12 Monaten Inaktivität 9,95 Euro pro Monat. Ruhegebühren und Zeitpunkt können von Anbieter zu Anbieter variieren.

Ist die Rücküberweisung von Restguthaben möglich?

Bei einigen Kartenherausgebern fallen für die Rücküberweisung des Restguthabens zusätzliche Kosten an. Soll beispielsweise Restguthaben von der neteller net+ Prepaid MasterCard zurücküberwiesen werden, kostet diese Aktion den Karteninhaber stolze 7,50 Euro.

Fallen Gebühren bei Einzahlungen an?

Prepaid-Kreditkarten werden im Guthaben geführt. Das Kartenkonto muss entsprechend gedeckt sein. Generell kann die Karte von einem beliebigen Konto via Überweisung aufgeladen werden. Einige Finanzinstitute bieten alternative, meist kostenpflichtige, Auflademöglichkeiten (SOFORT Überweisung, Giropay et cetera) an. Da kann dann schon mal der ein oder andere Euro zusammenkommen.

Werden Gebühren für Kontobewegungen und Überweisungen vom Kartenkonto fällig?

Anbieter, die eine Überweisungsfunktion bereitstellen, erheben für diesen Service teilweise Gebühren. Wenn nicht bereits in Besitz, richten Sie lieber ein kostenloses Girokonto ein und nutzen Sie dieses für Überweisungen.



Werden Fremdwährungsentgelte für Zahlungen im Nicht-EU-Ausland berechnet?

Kommt die Karte in Ländern zum Einsatz, in denen der Euro nicht gesetzliches Zahlungsmittel ist, fallen in der Regel Fremdwährungsentgelte an. Die Gebühren pendeln, je nach Institut, zwischen »entgeltbefreit« und 2,95 % des Umsatzes.

Existiert eine Einlagensicherung?

Finanzinstitute, die über eine deutsche Banklizenz verfügen, sind der gesetzlichen Einlagensicherung »Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH« angeschlossen. Die Sicherungsgrenze ist EU-weit harmonisiert.

Einige Anbieter können keine Einlagensicherung vorweisen. Sollte das herausgebende Institut in Schieflage geraten ...

Redaktionstipp: Diese Karten meiden oder stets kurzfristig und einsatzabhängig Geld aufladen.

Wird eine SCHUFA-Abfrage gestellt?

Generell wird bei Prepaid-Kreditkarten keine SCHUFA-Abfrage durchgeführt. Die Wüstenrot Visa Prepaid positioniert sich als die traditionelle Ausnahme von der Regel, ohne die kein Test der Welt auskommt. Davon geht die Welt jetzt nicht unter, sofern die Bonität des Antragstellers seriös erscheint.

Fallen Gebühren an, wenn das Kartenkonto als Girokonto genutzt wird?

Teilweise kann das Kartenkonto auch als Girokonto fungieren. Im Optimalfall wird das Konto dann kostenfrei geführt.

Auch wenn das dazugehörige Konto nicht kostenlos ist, kann die Nutzung durchaus sinnvoll sein. Man sollte es lieber als Investition verstehen, wenn das Gesamtpaket (Preis-Leistungs-Verhältnis) attraktiv genug ist und die Vorteile überwiegen.

Existiert ein Limit für tägliche Geldabhebungen (innerhalb von 24 Stunden)?

Das Tageslimit variiert von Anbieter zu Anbieter. Bei einigen beschränkt sich das Limit auf maximal 500 Euro täglich. Andere stecken die Limits deutlich großzügiger. Wer seinen Verfügungsrahmen erhöhen will, sollte sich mit dem Kreditkartenherausgeber in Verbindung setzen.

Das Tageslimit lässt sich nicht automatisch auf den vollen Monat umrechnen bzw. übertragen. Einige Anbieter legen Wochenlimits fest oder bestimmen eine gewisse Summe über einen festen Zeitraum.

Sind Prepaid-Kreditkarten mit einer Hochprägung versehen?

Die Hochprägung zählt zu den Sicherheitsmerkmalen von Kreditkarten. Für Prepaid-Kreditkarten wird sie in den allermeisten Fällen nicht angeboten.

Wird eine Prepaid-Kreditkarte mit Hochprägung beworben, ist das in der Regel der Optik geschuldet und dient als Service am Kunden. Schließlich kann die Karte mit Hochprägung nicht direkt als Prepaid-Kreditkarte entlarvt werden.

© 17.08.2015

Pressekontakt:

www.kreditkarte.net

Ein Projekt von Franke-Media.net

Mottelerstraße 23

04155 Leipzig

Marc Dornsbach

Tel: + 49 (0) 341 24 39 95 06

Fax: + 49 (0) 341 24 39 95 09

E-Mail: marc.dornsbach@franke-media.net

